

Gerrit M. Bekker

KÜNSTLEREXPOSE & WERKBESCHREIBUNG



TECHNISCHE DATEN

Künstler:	Gerrit M. Bekker (geb. 1943 in Hamburg)
Titel:	Ohne Titel / Abstrahierte Komposition mit blauem Zeichen (rückseitig vom Künstler bezeichnet)
Medium:	Öl auf Leinwand
Maße:	49 cm × 69 cm
Zustand:	Perfekter Zustand
Rahmung:	Gerahmt in einer klassischen Goldleiste

AUSFÜHRLICHE BILDBESCHREIBUNG

Das Gemälde präsentiert sich als eine vielschichtige, semi-abstrakte Komposition, die charakteristisch für das expressive und literarisch beeinflusste Schaffen von Gerrit M. Bekker ist. Das Werk bewegt sich im spannungsreichen Grenzbereich zwischen Gegenständlichkeit und reiner Abstraktion.

Der Bildaufbau: Das Werk wird im unteren Viertel durch einen breiten, tiefroten Horizontalstreifen geerdet. Auf diesem roten Grund befinden sich feine, fast skizzenhafte Einritzungen oder weiße Linien, die an Chiffren oder eine reduzierte Horizontlinie erinnern.

Das Zentrum: Aus dieser roten Basis ragt eine dunkle, organische Form empor, die an einen knorrigen, kahlen Baumstamm oder Ast erinnert. Dieser streckt sich asymmetrisch nach oben und teilt das Bildzentrum. Links davon befindet sich eine vertikale Struktur aus graublauen Wellenlinien, die an Wellblech, Vorhänge oder architektonische Elemente denken lässt.

Hintergrund und Farbatmosphäre: Der Hintergrund ist in einem rasterartigen Gefüge aus hellen, pastelligen Tönen – gedecktes Weiß, Grau, dezentes Gelb und Erdtöne – angelegt. Es wirkt wie der Blick durch eine verwitterte Fensterscheibe oder auf eine collagierte Wandstruktur, in der vereinzelt dunkle, zeichenhafte Pinselstriche gesetzt sind.

Das blaue Element: Im rechten oberen Quadranten schwebt eine markante, leuchtend blaue Form. Diese grafisch klar umrissene Chiffre erinnert an eine stilisierte Hand, eine skulpturale Figur oder ein Schriftzeichen. Sie bildet den farblichen und konzeptionellen Kontrapunkt zu den erdigen und schweren Tönen der unteren Bildhälfte und zieht den Blick des Betrachters magisch an.

Stilistische Einordnung: Bekkers typischer, kraftvoller Pinselduktus kombiniert hier melancholische, erdige Töne mit einem plötzlichen Aufleuchten von Primärfarben (Blau und Rot). Die Bildsprache ist voller Symbolik, die Raum für assoziative Interpretationen lässt – ein visuelles Gedicht aus Form und Farbe.

VITA DES KÜNSTLERS

Gerrit M. Bekker (geboren 1943 in Hamburg) ist ein namhafter deutscher Maler, Grafiker und Schriftsteller, der seit Jahrzehnten die norddeutsche Kunstlandschaft entscheidend mitprägt. Er gilt als Grenzgänger zwischen den Künsten, da sich sein literarisches Werk (Lyrik und Prosa) und seine bildende Kunst gegenseitig durchdringen.

- **Ausbildung:** Bekker studierte von 1965 bis 1970 an der Hochschule für bildende Künste (HFBK) in Hamburg, unter anderem bei namhaften Professoren wie Kranz und Wunderlich.
- **Schaffen und Wohnort:** Seit den 1970er Jahren arbeitet er als freischaffender Künstler. Lange Zeit war sein Lebensmittelpunkt in Schleswig-Holstein (unter anderem in Flensburg und der Region Angeln), was sich auch in der herben, nordischen Atmosphäre vieler seiner Werke widerspiegelt.
- **Stilistik:** Seine Malerei ist oft dem expressiven Informel oder dem Neo-Expressionismus nahestehend. Seine Bilder leben von archaischen Zeichen, Chiffren, poetischen Landschaften und einer tiefen textuellen und philosophischen Ebene.
- **Auszeichnungen & Mitgliedschaften:** Er ist Mitglied des PEN-Zentrums Deutschland. Für sein Doppelwerk aus Literatur und Malerei erhielt er zahlreiche Stipendien und Preise, darunter den Friedrich-Hebbel-Preis (1986) und den Kulturpreis der Stadt Flensburg. Seine Arbeiten befinden sich in zahlreichen privaten und öffentlichen Sammlungen im In- und Ausland.